

Die Kunst der Klarheit: Verständliche Schutzvereinbarungen mit Eltern schließen

9.-10. Mai 2019 in Essen

▶ Auch als Inhouse-Seminar buchbar!

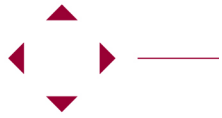
Die Risiko-/Gefährdungseinschätzung hat ergeben, dass eine Kindeswohlgefährdung abgeklärt werden muss, droht oder bereits vorliegt- und jetzt??? Wie teile ich den Eltern das Ergebnis der Beratung mit? Und wie schaffe ich es diese für eine Zusammenarbeit zu gewinnen? Was ist in Schutzvereinbarungen eigentlich alles erlaubt- und was nicht? Welche Absprachen muss ich mit Kooperationspartnern treffen? Und was mache ich, wenn ich das was ich mit Eltern vereinbare nicht kontrollieren kann?

Gerade im Kinderschutz ist es für alle Akteure wichtig klar und transparent in den Absprachen zu sein. Nur so kann eine passgenaue Schutzvereinbarung für das betroffene Kind/die betroffenen Kinder ausgehandelt werden. Im gemeinsamen Prozess gilt es, mit den Eltern Maßnahmen zu vereinbaren, unter Einbezug ihrer Ressourcen, auf persönlicher, sozialer und sozialräumlicher Ebenen. Nur so kann ein nachhaltiger Kinderschutz gewährleistet werden.

Denn auch im Kinderschutz gilt es, offen und kreativ für Lösungsmöglichkeiten zu sein und Partizipation und Ressourcenorientierung zu leben!

Ziel: Die Praxis der Fallbesprechungen in Kinderschutzfällen ist, insbesondere mit Blick auf fachliche Begründungen reflektiert. Die Gestaltung des Aushandlungsprozesses der Schutzvereinbarung ist vermittelt und trainiert.

- Inhalte:**
- ▶ Klärung offener Fragen im Bereich Kinderschutz
 - ▶ Beschreibung des sicherzustellenden Mindestzustandes anhand der gewichtigen Anhaltspunkte
 - ▶ Ideenbörsen zu kreativen und ressourcenorientierten Lösungen/Schutzmaßnahmen und Kontrollen im Team
 - ▶ Erstellung von Schutzvereinbarungen mit konkreten Aufträgen/ Sicherstellungspflichten, Maßnahmen, Kontrollen und dem Aufzeigen von positiven wie negativen Konsequenzen
 - ▶ Einbezug von verkomplizierenden Kontextfaktoren in die Schutzvereinbarung
 - ▶ Beteiligung von Eltern und Aktivierung von Ressourcen und Netzwerken
 - ▶ Beteiligung und Transparenz gegenüber Kindern
 - ▶ Auswertung mitgebrachter Schutzvereinbarungen aus der eigenen Praxis
 - ▶ Erfahrungsaustausch über die Nutzung von Schutzvereinbarungen



Arbeitsform/Methode/Materialien: Vermittlung theoretischen Grundlagenwissens durch kurze Inputs mit alltagstauglichen Arbeitspapieren; Erarbeitung konkreter Schutzpläne nach den fachlichen Standards anhand von Fallbeispielen aus der eigenen Praxis.

Termin: 9.-10. Mai 2019;

1. Tag: 10:30-16:30 Uhr, 2.Tag: 08:30-13:30 Uhr

Kosten: 260,- € Gesamtkosten (Kosten inkl. Einladung zum Mittagsessen, Kaffee und Kaltgetränke)

Anmeldung: ml@luettringhaus.info

Ort: Institut LüttringHaus, Gervinusstraße 6, 45144 Essen

Referentin:

Susanne Wunsch; Sozialarbeiterin (B.A.); Beratung, Mediation, Coaching (M.A.); Case-Management Ausbilderin (DGCC); stellvertretende Geschäftsführerin des Institutes LüttringHaus. Langjährige Erfahrung in dem Allgemeinen Sozialdienst eines großstädtischen Bezirksjugendamtes, der seit 2009 sozialraumorientiert arbeitet. Sowie in einem spezialisierten Gefährdungsdienst des großstädtischen Bezirksjugendamtes, durch den die zeitnahe und bedarfsgerechte Bearbeitung aller Meldungen über den Verdacht oder die Feststellung von Kindeswohlgefährdungen, über Tag und Nacht erfolgt. Tätig in den Bereichen Coaching, Training und Beratung in der ressourcen-, lösungs- und sozialraumorientierten Kinder-/Jugend- und Eingliederungs-/Behindertenhilfe und im Gesundheitswesen.